

Brief 84

Folder 5

912490

Seite 0067

Ak – Metschetj, den 19. Oktober 1893

Mein teurer Johannes!

Vor 8 Tagen schrieb ich an dich und berichtete von dem Absterben unseres Bruders Ewert und glaube mich in Betreff des amerikanischen Geldes vielleicht nicht deutlich genug ausgedrückt zu haben, da die Geschwister gesonnen sind, das Reisegeld zurück zu schicken, weshalb ich dann auch den Auftrag hatte, mich mit Bruder Joh. Bergmann¹, Lysanderhöh in Verbindung zu setzen, besonders der rückständigen 50 Rubel wegen, so wie der laufenden Zinsen, die besonders der Schwester Ewert nun so viel Besorgnis machen. Nachträglich habe ich erfahren, dass Bruder Johann Jantzen

Seite 0068

schon früher von dort berichtet hat, dass, im Falle des Nichtbrauchens des Reisegeldes, ein Teil dessen an die Hinterbliebenen P. Dycks Erben, Riesen und Andres könnte umgesetzt werden auf Schuldzahlung von Albrecht und Martens (glaube ich) von dort. Du bist so gut und befragst dich auch hierüber und gibst uns so bald wie möglich über alles Nachricht.

Gegenwärtig haben wir wieder eine kleine Leiche, und zwar bei Cornelius Quirings, während der Vater, der, wie es scheint, die Seinen nicht versorgen kann, seit 8 Tagen nach Alexandrowsk auf Arbeit gegangen ist und seit welcher Zeit wir die nächst Kleine zu uns genommen haben.

Seite 0069

Ach, der Not, der Not, wie ist ihrer oft so viel, aber es muss ja wohl also sein, sie soll uns ja hintreiben zu dem Helfer in Not und größer als der Helfer ist die Not ja nicht. Aber oft ist es auch eigenverschuldete Not, und da lässt der liebe Gott dann auch wohl ein wenig warten, bis wir zum Bewusstsein kommen und die Anfechtung lehrt auf das Wort merken.

Nun und ihr, meine teure alle, wie geht es euch? Ach ja, Not hüben und drüben, aber dort, dort sind wir aller Qual entnommen, alles Weh und Weinen ist dahin. O dorthin möchte der Herr Jesus uns alle, alle führen, da wir im ewigen Verein mit allen Seligen bei Ihm sein werden alle Zeit.

¹ Willi Risto. Johann Bergmann (1844-1936) #991212

Seite 0070

Oft, oft stehe ich vor eurem Bilde, wo dann das Auge bald auf diesen, bald auf jenen heften bleibt, o und da seid ihr mir alle so nah, ein Gefühl, das sich recht kund tat, da wir nun ein fremdes Kind bei uns hatten, doch aber in Jesu, da ist's nicht fremde, denn „wer ein solches Kind aufnimmt, der nimmt mich auf“². O möchten wir in allem doch nur Ihn suchen und auch finden. Zum Schluss die herzlichsten Grüße an euch alle, Groß und Klein. Meine Frau lässt besonders grüßen. Onkel Rempel gehört mit in den Kreis unserer gegenseitigen Grüße. Ihn meiner Liebe zu versichern ist nicht möglich, obgleich ich sie in öfterem Schreiben an ihn wohl beweisen sollte. So nimm mein flüchtiges und karges Schreiben in Liebe an von deinem Wilhelm³

Wird mein voriger Brief zu deinem Geburtstag noch zur Zeit⁴ gekommen sein? Wohl nicht, so nimm denn nachträglich meine besten Segenswünsche.⁵

² Willi Risto. Mk 9,37.

³ Elena Klassen – Wilhelm Penner

⁴ Elena Klassen - rechtzeitig

⁵ Elena Klassen – Seite 0070 seitlich